Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 29 (1931)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in Zürich ein 7. internationaler Kongreß für Geburtenregelung abgehalten worden, der von allen Teilen der Erde beschickt worden ist. Meist waren die Teilnehmer Vorsteher von Beratungs= stellen für Geburtenregelung, wie sie sich in vielen Ländern finden. In Tofio allein gibt es z. B. 68 solche Stellen. Die Hauptarbeit war ben Mitteln zur Verhinderung der Empfängnis gewidmet; über die Frage der Zulässigetet wurde nicht mehr gesprochen.

Dann wiffen Sie vielleicht aus der Breffe, daß vor einiger Zeit in Desterreich ein Arzt angeklagt wurde, der ohne Wahl jede weibliche oder männliche Person, die dies wünschte, sterilisierte und sehr großen Zulauf hatte. Es be-steht eben überall der Wille bei der Bevölkerung aller Länder, sich in Bezug auf ihre Rinderzahl keinerlei Vorschriften machen zu laffen. Vielfach verheiraten sich auch junge Leute mit der ausdrücklichen Abmachung, keine Kinder haben zu wollen. Da erscheint vielen die Sterilisierung der Frau das einfachste Mittel zum Zwecke. Ich habe selber folgendes erlebt: ein eben verheiratetes Chepaar kam zu mir mit dem Begehren, die Frau unfruchtbar zu machen, weil der Mann einäugig und er bei Verlust des zweiten Auges seine Familie nicht ernähren könnte. Ich antwortete ihnen, der Mann solle sich doch sterilisieren lassen, damit bei seinem eventuellen Tode oder bei Scheidung die Frau einen anderen Mann heiraten könne, ohne dann fteril bleiben zu muffen. Die Leutchen wiesen diesen Vorschlag mit Entrüstung zurück, worauf ich sie fortschickte. Gine von Ihnen, meine Damen, erzählte mir von einer jungen Bauerntochter, die als verlobt sich auf Wunsch ihres Bräutigams hatte die Eileiter unwegsam machen laffen. Das Berlöbnis ging bann auseinander, fie heiratete einen Bauern, der sich nach Kindern sehnt und wagt es nicht, ihrem Manne etwas von dem Vorgegangenen zu sagen. Man stelle sich ihren Geisteszustand vor!

Wenn wir einige allgemeine Gesichtspunkte hervorheben sollen, so ware wohl folgendes zu

Eine Pflicht zur Zeugung von Nachkommen kann der Staat dem Bürger nicht auferlegen; es kann niemand dazu gezwungen werden. Junggesellensteuern können höchstens dazu dienen, den Männern die Versorgung je einer Frau aufzubürden. So lange die staatlichen Ginrich= tungen durch unverhältnismäßig hohe Steuern die Lebenshaltung der Bürger erschweren, konnen fie auch nicht verlangen, daß der Ginzelne seine Laften noch freiwillig vermehrt. Gine Erleichte-rung ber Abgaben für Familien im Berhältnis zur Kinderzahl, aber in ganz anderem Maße, als dies jest der Fall ist, würde wohl eher helsen. Der Arzt wird also nicht darum herum kommen, in gewissen Fällen Natschläge zur Schwangerschaftsverhütung zu geben; lieber, als daß die Geschwängerten dann zu gewerbsmäßigen Abtreibern geben und dort die Besundheit oder gar das Leben verlieren. Der Schut des Staates für das werdende Kind beschränkt sich ja fo wie so meist nur auf Strafverfolgung nach geschehener Tat.

Aber der Rat des Arztes darf sich im All= gemeinen nur auf zeitweise Schwangerschafts= verhütung erstrecken. Eine Berstümmelung der Frau durch operative Sterilisation darf nur für ärztlich indizierte Fälle ausgeführt werden. Die zeitweilige Unfruchtbarmachung auf opera-tivem Wege ist eine zu unsichere Sache, als daß man sich heute schon darauf einsassen könnte; basselbe gilt für die Rontgenfterilisation. Wenn aber eine wirklich medizinisch zu verantwortende Anzeige für Unfruchtbarmachung besteht, dann soll auch eine sichere Methode gewählt werden, sodaß eine weitere Schwangerschaft wirklich unbedingt ausgeschlossen wird; damit nicht später vielleicht eine doch eingetretene fünstlich unterbrochen werden muß. Also genaue Auswahl der Fälle, seltene aber gründliche Arbeit.

Wir konnten in diesen Zeilen nur fehr all-

gemeine Umrisse um dieses weitläufige Gebiet ziehen; eine gründliche Beleuchtung aller damit | zusammenhängenden Fragen würde einen viel zu großen Umfang annehmen, man könnte darüber ein dickes Buch schreiben.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Wie wir den Mitgliedern bereits bekannt gegeben, findet unsere Delegierten= und General= versammlung am 29. und 30. Juni in Biel statt. Wir möchten die Mitglieder heute schon

bitten, die beiden Tage zu reservieren. Dann möchten wir den Sektionen und Mitgliedern mitteisen, daß Anträge bis und mit dem 1. Mai in unserem Besitze sein mussen. Später eingehende Antrage können nicht mehr berücksichtigt werden, da in der Mai-Nummer die Traktandenliste veröffentlich wird.

Nochmals möchten wir die Sektionspräsidentinnen um Angabe der genauen Adreffen bitten, wer keine Adresse einsendet, von dem nehmen wir an, daß keine Rechnung gewünscht wird.

Dann teilen wir mit, daß Frau Kuhn in Zürich das 40-jährige Berufsjubiläum feiern fonnte. Der Jubilarin gratulieren wir herzlich und wollen gerne hoffen, daß sie noch viele Jahre in unserer Mitte weilen möge.

Allen Mitgliedern teilen wir mit, daß die Bereinsbrosche, sowie die Bücher "Die Storchentante" und "Mädels aus der Fadengaffe" bei ber Zentralpräsidentin bestellt werden muffen. Für die Bücher gefl. zuerst das Geld einsenden!

Sind Mitglieder über irgend etwas im Un= klaren, so geben wir jederzeit gerne Auskunft. Reue Mitglieder sind uns immer herzlich willfommen.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand,

Die Brafidentin: M. Marti. Wohlen, Telephon 68.

Die Sekretarin: B. Günther. Windisch, Telephon 312.

Jahresrechnung

Schweizerischen Bebammenvereins pro 1930.

Einnahmen.

G*************************************		
Kassa=Saldo letter Rechnung.	Fr.	303.73
1228 Mitgliederbeiträge à		
Fr. 2. —	,,	2,456. —
87 Neueintritte à Fr. 1	"	87. —
Kapitalrückzahlungen	,,	4,060
Binsen	"	1,410. —
Zinsen	"	289, 95
Drucksachen	",	608.45
Geschenke		370. —
Porto-Rückvergütungen	"	237. 70
	"	
Total der Einnahmen	Fr.	9,822.83
Ausgaben.		
	~	¥ 0.0
12 Gratifikationen	Fr.	500. —
19 Unterstützungen	. 11	950. —
Beiträge an Vereine und Zei=		W 100 000 000 00
tungen	"	120.80
Beiträge an verschiedene Sek-		
tionen	"	105
Kapitalanlagen	"	3,610. —
Drucksachen	,,	1,084.20
Honorare pro 1930	"	1,050. —
Delegierten= und Generalver=	"	,
sammlung, Glarus	,,	488.85
Reisespesen und Taggelder .	"	481. —
Porti, Telephon und Mandate		640. 27
Krankenkassebeiträge an über	"	010. 21
80-jährige Mitglieder		414. —
Betriebsspesen u. Verschiedenes	"	110. 30
	"	110. 50
Total der Ausgaben	Fr.	9,554.42

Vilanz.		
Summa der Einnahmen Summa der Ausgaben	Fr.	9,822.83 9,554.42
Raffabestand	Fr.	268. 41
Vermögensbestand per 31. Z	-	er 1930. 268. 41
9 Dbligat. Aargauer Ranto- nalbank	,,	26,000. —
bant	"	3,354. 10
Total	Fr.	29,622.51

Bermögens-Bergleichung.

Vermögen am 31. Dez. 1929 Fr. 30,107. 83 Vermögen am 31. Dez. 1930 29,622.51 Verminderung Fr. 485.32

Bemerkung.

Die Verminderung ist in der Hauptsache wegen der Statuten-Revision und den vermehrten Krankenkassebeiträge für über 80-jährige Mitglieder entstanden.

Schingnach = Dorf, 31. Dezember 1930. Die Zentralfaffierin: Fran Bauli.

Geprüft und richtig befunden:

Schingnach = Dorf, im Januar 1931. Die Revisorinnen:

Frau Tanner, Frau Erb, Oberwinterthur. Rempttal.

Rechnung der "Schweizer Hebamme" pro 1930.

Einnahmen.

Abonnemen	tŝ	ber	Bei	itui	ıg		Fr.	5,623.10
Inserate . Erlös aus	Ab:	resse	n.	0.01	Mari		la.".	7,370. 10 50. —
Rapitalzinse							#	418. —
					T	otal	Fr.	13,461.20

Ausgaben.

ausgusen.						
Für Druck der Zeitung	Fr. " "	5,940. — 545. — 49. 50 1,105. 45				
Revision und Einsendungen 40.—)	"	1,840. —				
der Druckerei	"	696. 8 5				
Reisespesen und Taggelber nach Garus an fünf Mitglieder Porto der Redakteurin und	"	289. 5 0				
Kassiererin	"	29. 50				
Total	Fr.	10,495.80				
Bilanz. Die Einnahmen betragen . Fr. 13.461. 20						
Die Emmagmen betrugen	Or.	10, 101. 20				

Die Einnahmen betragen Die Ausgaben betragen	Fr.	13,461. 20 10,495. 80
Mehreinnahmen Bermögen am 1. Fanuar 1930	Fr.	2,965. 40 5,165. 65
	Fr.	8,131.05
Der Krankenkasse im Rech- nungsjahr geschickt	"	4,000. —

Bermögensbestand.

Verbleiben auf 31. Dez. 1930 Fr.

Kantonalban Anteilscheine						Fr.	1,098. —
Fr. 1000.						"	3,000. — 33. 05
stuffentutoo	•	•	•	•	:_ otal	Fr.	4.131.05

Bern, 31. Dezember 1930.

Die Raffiererin: A. Wyß=Ruhn.

4,131.05

Vorstehende Rechnung wurde von Unterzeichneten geprüft, mit famtlichen Belegen verglichen und in allen Teilen für richtig befunden. Frau Sigon=Schaad.

E. Ingold.

Wir hoffen, diese Rechnung werde den Settionsvorständen genügen; es wird teine andere verschickt.

Die Beitungstommiffion.

Krankenkasse.

Rrantgemelbete Mitglieder:

Mlle. Mayor, Genève, z. Z. Villars sur Ollon Mme. Gaynaux, Murift (Freiburg) Frau Thalmann, Plaffenen (Freiburg) Frau Stucki, Aufhofen (St. Gallen) Frau Waldvogel, herblingen, z. Z. Davos-Plat Frau Senz, Unterägeri (Zug) Frau Pribil, Zürich Mlle. Braillard, Morges (Waadt) Frau Coran, Waltensburg (Graubünden) Frl. Welti, Stetten (Schaffhausen) Frl. Hulliger, Münsingen (Bern) Frl. Etter, Affeltrangen (Thurgau) Mine. Stelz, Orbe (Waadt) Frau Etter, Münsterlingen (Thurgau) Frau Wirth, Merishausen (Schaffhausen) Frau Flury, Magendorf (Solothurn) Frau Rohrer, Muri (Bern) Frau Kikling, Hägendorf (Solothurn) Frau Mürh, Schinznach (Aargau) Frau Bogel, St. Gallen Fri. Hohen, St. Gauer Frau Luchen, Stuben (Bern) Frau Locher, Stuben (Bern) Frau Locher, Uttwil (Thurgan) Mme. Hänny, Laufanne

Frau Schreiber, Oftringen (Aargau) Frau Müller, Belp (Bern) Frau Rüegger, Rothrist (Aargau) Frau Zollinger, Rümlang (Zürich) Frau Zuber, Bätterkinden (Bern) Frl. Rohrer, Alchenflüh (Bern) Frau Saner, Wyl-Starrfirch (Solothurn). Frau Beber, Bafel Frl. Schober, Moutier (Bern) Frau Jud, Schänis (St. Gallen) Mlle. Louise Cornut, Lutry (Waadt) Frau Bill, Biel z. Z. Bern Frau Notari, Trogen (Appenzell) Frau Mayer, Unter-Chrendingen (Aargau) Frau Schlapbach, Steffisburg (Bern) Frau Bauli, Pratteln (Baselland) Frau Royeler, Rechthalten (Freiburg) Frau Simmen, Zürich Frau Pfanmatter, Eischoll (Wallis) Frau Trösch, Derendingen (Solothurn) Frl. Steudler, Krattigen (Bern) Frl. Schall, Amriswil (Thurgau) Frau Hinderling, Waltenstein (Zürich) Mlle. Großjean, Bevaig (Neuenburg) Frau Scheidegger, Attiswil (Bern) Mille. Bolay, Billars Ste-Croix (Neuenburg) Mme. Clerc, Apples (Waadt) Frau Blanc, Biel Frau Röthltsberger, Rüti b. Büren (Bern) Frau Fatober, Zuzgen (Nargau) Frau Nueser, Ichertswil (Solothurn) Frl. Fischer, Ersigen (Bern) Frau Woos, Oberneunsorn (Thurgau) Fril. Wähletaler, Herzogenbuchsee (Bern) Frau Schärer, Obersteinmaur (Zürich) Frau Keller, Denfingen (Solothurn) Fril. Alegerter, Ittigen (Bern) Frl. Zimmermann, Auw (St. Gallen)

Angemeldete Böchnerin: Frau Roth-Boengli, Mellingen (Aargau)

Eintritte: 390 Frau Anna Mollet, Biel, Höhenweg 32, 16. September 1930. 252 Fran Olga Frehner, Beltheim-Winterthur, 10. Februar 1931. 253 Frl. Marta Fridrich, Tann Rüti (Zürich) 10. Februar 1931 254 Frau Berta Mohl, Rafz (Zürich, 10. Februar 1931.

Seien Sie uns herzlich willkommen! Die Krantentaffetommiffion in Winterthur: Frau Acteret, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin. Frau Rosa Mang, Attuarin.

Todesanzeigen.

Der Tod scheint reichlich Ernte zu halten; solgende langjährige, treue Mitglieder sind aus diesem Leben abberusen worden:

Frau Merz in Beinwil, Aargau, im Febr. 1931, geb. 1858;

Frau Meury in Neinach, Baselland, 14. Febr. 1931, geb. 1873; Fran Bernhard in Hettlingen, Zürich, 22. Febr. 1931, geb. 1857;

Frau Frischenecht-Seuscher in Herisau, 18. Februar 1931, geb. 1851; Fräulein Berta Brak in Bern, 28. Februar 1931, geb. 1871.

Die lieben Berftorbenen schieden nach mehr oder weniger langem Krankenlager bon uns. Wir bitten, den Dahingeschiedenen ein treues Andenken zu bewahren.

Die Rrantentaffetommiffion.



200 (OF

VEGUVA

Veguva ist eine vegetabilische Ergänzungsnahrung für Säuglinge (vom 5. bis 6. Lebensmonat an) und Kleinkinder.

Veguva enthält in feinster Pulverform die Nährstoffe, die natürlichen Mineralsalze, das Blattgrün und die Vitamine aus Tomaten, Spinat, gelben Rüben in Kombination mit leicht assimilierbaren Kohlenhydraten. Veguva dient zur Bereitung einer vollwertigen Gemüsenahrung überall da, wo aus irgend einem Grunde frisches Gemüse nicht beschafft werden kann, oder wo dessen sachgemässe Zubereitung unmöglich ist. Veguva ermöglicht aber vor allem, seiner ausserordentlichen Leichtverdaulichkeit wegen, die Anreicherung der Säuglingsnahrung mit Gemüse auch in einer grossen Zahl derjenigen Fälle, wo dasselbe in der üblichen Zubereitung nicht ertragen wird. Dadurch können für diese Kinder die Nachteile der häufig vitaminarmen und einseitigen Säuglingskost ausgeschaltet werden.

Indikationsgebiet:

- 1. Schonender Uebergang von der Milch-Kohlenhydraternährung zur gemischten Kost.
- 2. Anreicherung der Nahrung an Mineralstoffen und Vitaminen.
- 3. Milde Anregung der Darmtätigkeit bei manchen Fällen von Verstopfung.

Muster und Literatur auf Wunsch zur Verfügung

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Verdankung.

Den beiden hochherzigen Geberinnen, Frau Haller, Bollikofen, und Frau Dromler, Solo-thurn, sprechen wir ben herzlichen Dank für das Geschenkte aus.

Die Rrantentaffetommiffion.

Krankenkasse-Rotiz.

Die Sektionen werden gebeten, allfällige Antrage für die Krankenkasse bis zum 5. Mai ber Präsidentin zuzustellen. Ueber Antrage, welche nicht auf der Traktandliste stehen, darf tein Beschluß gefaßt werden.

Die Bräsidentin: Frau Aceret.

Zur gefl. Rotiz.

Der 2. Quartalbeitrag fann bis und mit 10. April 1931 per Postcheck VIII b 301 mit Fr. 8.05 bezahlt werden oder nachher per Nachnahme Fr. 8.25.

Die Raffierin: E. Rirchhofer.

Alles schreit nach Preisabbau!

Diesem Begehren hat die Rago Olten im Einvernehmen mit führenden Großfirmen der Lebensmittel-Branche in hohem Mage Rechnung getragen durch Lancierung von Maltinago, eines billigeren Nähr- und Stärkungsmittels aus Frischmich, Frisch-Siern, Kakao und Malz-extrakt. Fr. 2.50 für die große Büchse (500 gr Netto-Inhalt) ist der Detail-Preis dieses wichtigen Bolks-Rähr= und Stärkungsmittels. In Groß-städten, wie Zürich, Basel, Bern, Luzern, St. Gallen usw. bereits in den führenden Geschäften erhältlich. Die Einführung auf dem Lande ist ebenfalls vorgesehen und in größeren Ort-schaften bereits im Gange. Gratis-Wuster durch Nago Olten.

Vereinsnachrichten.

Sektion Bafelstadt. Unfere nächfte Sigung findet am 25. März, nachmittags 4 Uhr, statt, mit ärztlichem Vortrag. Wir bitten die Kolleginnen, recht zahlreich zu erscheinen, damit der Arzt nicht zu leeren Bänken reden muß. Der Borftand.

Sektion Luzern. Unsere Januarversammlung ware schwach besucht gewesen, hätten nicht die Unterwaldner Kolleginnen die Lücken gefüllt. Die Influenza-Epidemie zwang viele Mitglieder

daheim zu bleiben. Der Projektions - Vortrag von Herrn Dr. Fr. Stirnimann über "Beobachtungen an Neu= gebornen" wurde mit großem Interesse ver= folgt und nachher von der Präsidentin gebührend verdankt. Es freute den Vorstand sehr, daß unsere Nachbar-Kolleginnen an dieser Tagung mitgemacht haben. Der Borftand.

Sektion Juzern. Unfere Jahresversammlung findet am Donnerstag, den 19. März, nachmittags 2 Uhr, im Hotel "Konkordia", Luzern, tatt. Es sind folgende Traktanden zu erledigen: Appell, Prototoll, Jahresdericht, Kassenbeicht, Borstandswahl, Wahl der Rechnungsrevisor= innen, Sinzug der Jahresdeiträge, Wünsche und Anträge.

Nach all dem Geschäftlichen werden wir die Freude haben, einen fehr intereffanten Filmvortrag von der Firma "Kaffee Hag" zu hören. Dieselbe hat uns ebenfalls in freundlicher Weise zu einem feinen "Gratiszobig" eingeladen, was wir zum Boraus ichon herzlich verdanken.

Bir erwarten nun eine ganz große Be-teiligung. Insbesondere wäre zu wünschen, wenn all die jungen Kolleginnen nun endlich auf die perfonliche Einladung hin dieser allgemein Gehör schenkten und in corpore sich ein= finden murden, das mare eine Freude! Soffen wir das Beste und seien sie alle aufs herzlichste willkommen. — Mit kollegialen Grüßen allerseits. Der Vorstand.

Sektion Thurgan. Unfere Hauptversammlung vom 26. Februar war sehr gut besucht. Frau Neber, Präsidentin, eröffnete die Bersammlung und begrüßte die Anwesenden. Jahres und Kassendericht sowie das Protokoll wurden verlesen und einstimmig genehmigt. Leider haben wir laut Kassenbericht einen Rückschlag zu verzeichnen.

Unserer Präsidentin verdanten wir an dieser Stelle den gut abgefaßten Jahresbericht aufs

wärmste.

Daran anschließend teilte uns die Präsidentin noch Näheres mit über die bei den Herren Aerzten und beim hohen Regierungsrate gemachten Eingaben, unfere Besoldungen betreffend. Es geht nur langsam vorwärts, aber hier heißt es, "wer nüt na lat, gwünnt". Wenn man uns Pflichten auferlegen will, so verlangen wir auch Rechte.

Als Rechnungsrevisorinnen wurden Fräulein Brauchli und Fräulein Bähler vorgeschlagen

Witte, welche ihr 30. Berufsjubiläum feiern konnten. Es sind dies Frau haser, Lomis, und Fräulein Bögeli, Flighausen. Bir wünschen ihnen auch ferner Glück und Gottes Segen zur Ausübung ihres Berufes.

Rach dem geschäftlichen gings zum gemütslichen Teil, und unter anderem wurde eine Meisekasse gegründet und ein Ansang gemacht. Nach dem Z'vieri kam bald die Abschiedsstunde. Der Borstand bankt allen Teilnehmern für ihr Erscheinen. Auf Wiedersehen im Mai in Täger= Für den Borftand:

Frau Saameli. Sektion Uri. Bas die Kolleginnen an ber letten Versammlung im Januar nicht geahnt, ist nun unerwartet eingetroffen. Fräusein Rosalina Baumann, Hebamme in Gurtnellen, ist nach 49jähriger Berufsarbeit von uns geschieden. Wer hätte letzes Jahr geahnt, daß unsere "Rosalina" so schnell ihrer Kollegin Fr. Simon-cim solgen müßte. Wohl war sie keine "heutige"





Saure Buttermilch in Pulverform. Bewährtes Diätetikum für kranke und gesunde Kinder. Gleichmässige Zusammensetzung. Schnelle und begueme Anwendung.

Literatur und Proben gratis auf Verlangen durch Nestlé, Vevey.



mehr, aber eine zähe Natur, wie man sie nur selten antrist. Es wird allen Kolleginnen noch in bester Erinnerung sein, wie sie sich letzte Jahr freute, als ihr das Jubiläumsgeschent sür die 40jährige Berufsausübung an der Bersausung übergeben wurde. Ohne dringenden Grund sehste sie einer Versammlung und nahm stets regen Anteil an den Geschäften und an den jeweiligen Reseraten.

Laut "Urner Wochenblatt" wurde "Rosalina" am 19. Oktober 1861 geboren und versah den Dienst als Hebamme seit 1882 in der Berggemeinde Gurtnellen, wo sie lange Zeit allein den Beruf ausübte. Wer die Berhältnisse worten kennt, weiß, wie beschwerlich die Wege dort sind, der kann sich auch ein Bilb machen, was es heißt, 49 Jahre Hebamme zu sein mit den dammaligen, lächerlich kleinen Wargeldern von sage und schreibe 50 Fr. und 10 Fr. Tage. Wie ost hat sie erzählt, wie es nun ganz anders sei, seitdem der Urner Bedammen-Verein gegründet worden. Nun steht die Gemeinde ohne Hebamme da. Wohl ist bereits eine Kollegin aus dem "Seminat" bald daran, ihr Erde anzutreten, doch nird sich auch die Gemeinde aufraffen müssen, derseleden möglichst weitgehend entgegen zu kommen, sonst könnte es vorkommen, daß auch die Nachsolgerin einmal den Stadd von den Füßen schülteln wird. Die Aussichten sir kohl der Kulter weitgehend entgegen zu kommen, sonst könnte es vorkommen, daß auch die Nachsolgerin einmal den Stadd von den Füßen schülteln wird. Die Aussichten sir Leok, daß kein Uedersstuß an Hedammen, wie anderorst, daß kein Uedersstuß an Hedammen, wie anderorst, besteht.

Wir möchten an dieser Stelle wiederum alle Kolleginnen ersuchen, vor Stellenannahme sich beim Vorstande über die Verhältnisse in Uri zu erkundigen.

So leb den wohl, du gute "Rosalina", wir werden dir ein gutes Andenken bewahren. Frau Schmid,

Vorsitzende des urn. Hebammen-Vereins.

Sektion Vinterthur. Unsere nächste Bersammlung sindet den 26. März, 14 Uhr, im Erlenhos, Winterthur, statt. Es ist uns ein ärztlicher Vortrag mit Lichtbildern zugesagt und bitten wir die werten Kolleginnen, recht zahlsreich an dieser Versammlung zu erscheinen, da der Vortrag uns allen gute Winte im Verufgeben wird.

Die vorgeschene Tombola muß leider versschoven werden, da die Zeit zu kurz wäre, um alles in Ruhe erledigen zu können, liegen doch einige Traktanden vor, die etwas Zeit beanstrucken werden.

Jahresbeitrag und Generalversammlungs = Bußen werden eingezogen. Vollzähliges Ersicheinen erwartet Namens des Vorstandes,

Die Aktuarin: Frau Tanner. Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag, den 31. März, nachmittags 2 Ihr, im "Karl dem Großen" statt.

Unträge für die Generalversammlung werden jederzeit schriftlich, oder an der März Versammlung mündlich, von der Präsidentin, Frau Denzler, entgegen genommen.

Jedes Mitglied ber Settion ist berechtigt, einen eventuellen Antrag an unsere Präsidentin einzureichen.

Recht zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Nicht-Mitglieber find freundlich eingeladen, bem Schweizerischen Hebannnenverein und ber Sektion beizutreten.

Ein Hebammenkurs im Junern Borneos.

In jenen Wochen befamen wir eine Ahnung vom animistischen Heidentum und dessen Aberglauben. Ebenso mußten wir bemerken, daß derselbe bei den Mohammedanerinnen nicht ge-

ringer war. Wie froh war ich, ihnen an Hand von Bibelstellen ben schnöden Aberglauben widerlegen zu können. Bibelstellen, die einem in der Beimat nicht besonders berührt hatten. bekommen hier draußen in der Heidenwelt oft eine viel wichtigere Bedeutung. Wie oft hatte ich doch in der Weihnachtsgeschichte die Worte ng doch in det Werfelntagtegergachte die Worte in Lukas 2, Bers 7, gelesen, ohne mir viel Besonderes dabei zu denken. "... und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippel." Hier wurden mir diese Worte gleichsam bligartig beleuchtet. Diefer erfte Liebesdienft einer Mutter. ihr Kind in Windeln zu wickeln, gleich nach der Geburt, ist nichts Selbstverständliches. Im Drient wie im fernen Often muß ja das Rind nicht unbedingt erfrieren. Diefer schöne, mutter= liche Zug an Maria, der Mutter Jesu, war sicher in erster Linie ein Dienst ihrer Mutter= liebe, zum Teil aber auch aus dem Zugehörig= feitsgefühl zu ihrem Bolt herausgewachsen. Sie mußte, daß fie die Mutter des Erlöfers murde und wußte auch, was fie als folche der Ullgemeinheit schuldig war. Gie war von Anfang an treu im Beschützen des ihr anvertrauten jungen Lebens.

Und nun denke man sich aus dem ärmlichen Stall in Bethlehem hinaus in eine reiche, aber heidnische Umgebung. Windeln sind keine vorshanden, weil man das Kind nicht einzuwickeln wagt dis 40 Tage nach der Geburt. Wie oft schon war ich Augenzeuge, daß so ein Kleines nacht dalag und fror. Im Kurs hörte ich es wieder, daß dies nach heidnischer Ansiche schomme. Zahllose Kinder sterben hier im zarresten Kindesalter weg, aber daß die Krauen nicht denken. Fast wäre man versucht zu sagen, daß das

Fast wäre man versucht zu sagen, daß das Heidentum natürliche, mütterliche Gefühle erstickt, geschweige daß es ein Zugehörigkeitsges

1411

MOLOCO

das milchtreibende Mittel für stillende Frauen

Wir entnehmen der Arbeit des Herrn Dr. med. Pellegrini, eines bekannten italienischen Arztes, der sich jahrelang mit der Wirkung des Moloco beschäftigte, die folgenden Schlussätze:

Die Therapie mit Moloco hat sich in allen Fällen von grosser Wirksamkeit erwiesen. Sie erheischt ein Minimum von Kosten, sie ist anwendbar ohne Unterbruch der eigenen Beschäftigung und hat keine nachteiligen Folgen, weder für die Mutter noch für den Säugling.

Die Moloco-Therapie vermehrt die Milchabsonderung und erfüllt folgende Anforderungen:

- a) Bei allen den zahlreichen behandelten Fällen lässt sich wenige Tage nach Beginn der Therapie eine beträchtliche Milchvermehrung nachweisen.
- b) Bei den Stillenden mit ungenügender Milch wurde in kurzer Zeit eine normale Zusammensetzung an Kohlehydraten und Proteinen erzielt.
- c) Die bei Beginn der Moloco-Therapie erzielte Milchvermehrung bleibt während der ganzen Dauer des Stillens erhalten und der Milchertrag nimmt allmählig bis zum Ende der Stilldauer zu.
- d) Die Moloco-Kur gibt vorzügliche Resultate bei Stillenden, die an Colitis, Enteritis, intestinaler Autointoxikation leiden.
- e) Hört man studienhalber mit der Molocokur auf, so macht sich sofort eine Milchverminderung geltend, die bis zu einer schweren Hypogalaktie gehen kann.
- f) Beginnt man wieder Moloco zu geben, so regularisiert sich die Milchabsonderung bald und wird wieder normal.

Die Molocotabletten sind in allen jenen Fällen von Milchmangel zu verwenden, wo keine krankhaften Veränderungen der Brust vorliegen.

Moloco, Originalschachtel Publikumpreis Fr. 5. —

Grosse Schachtel, ausreichend für eine Kur von 4 Wochen " " 15. —

Fabrikant: Hausmann A.-G., St. Gallen

fühl an die Allgemeinheit weckt. Doch es würde zu weit führen, über alles zu berichten, was wir in unsrem Hebammenkursus an Aberglauben alles entbectten.

Es galt auch, die Frauen aufzuklären über die Unsitte des Abtreibens. Wo das Weib die Pflicht des Gebärens nicht als gottgewollt betrachtet, wird es in allen Bölfern Frauen geben. die es als naheliegend finden, den vielen Leiden, velche Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, sowie die Erziehung einer Kinderschar nit sich bringen, auszuweichen. Dazu kommt bei den Dajaken noch die Unmöglichkeit der unehelichen Kinder. Ferner spielt mit ein großes Stück Dummheit und Aberglaube. Wenn sich am Anstern seiner und Aberglaube. fang einer Schwangerschaft bei einer Frau Leiden und Gebrechen bemerkbar machen, die seiten und Gebrecht beinkertauf inkught, die seiten weis gemacht, daß sie sicher ein "taloh" im Leib habe, statt ein Menschenkind. Taloh heißt wörtlich übersett Ding, ist aber auch der Ausdruck für alles Schauerliche und Schreckhafte, für das man kaum eine Vorstellung hat. Rann man es da der Frau verdenken, wenn fie fich dieses Talohs entledigen will? Kräuter, welche abtreibende Wirkung haben, hat es genug in der reichen Begetation der Tropen. Sogar die herrlich schmeckende, saftige Ananas foll den hoffenden Uebermaße genoffen -Müttern gefährlich werden fonnen. Der Wirfung des abtreibenden Betrantes wird bon außenher noch nachgeholfen, indem die Gebärmutter fest gefnettet und gedrückt wird. Wenn bann das Früchtchen, das ja am Anfang noch teine große Aehnlichkeit hat mit einem mensch= lichen Rinde, ausgestoßen ift, wird es betrachtet, und bann wird festgestellt, daß es ein Taloh fei, ahnlich einer Gibechfe.

hier erforderte es ein ernstes, wichtiges Wort, ben Frauen ins Bewissen zu reden. Und wenn wir mit unserem Hebammentursus weiter nichts erreicht hätten, als daß ein paar Frauen von ber Gunde des Abtreibens überzeugt worden wären, so wäre unsere Mühe schon reichlich belohnt. Unschätzbare Dienste leisteten uns zur Auftlärung die prächtigen Bilder des Schweizerischen und des Preußischen Hebammenlehrbuches.

Großes Erstaunen rief es hervor, als wir ihnen erzählten, daß man die Herztöne des Kindes durch die mütterlichen Bauchdecken hindurch hören könne. Das hatte nicht einmal die alte, erfahrene Dorshebamme gewußt. Ja, spüren, freilich kann man das Kind, aber dessen herzlein schlagen hören . . ., wer das glauben mochte! Das trieb die Frauen um. Um andern Morgen brachten sie eine am Ende ihrer Schwangerschaft stehende Frau mit, da wurde die Probe auf's Exempel gemacht. Bei bieser Gelegenheit lernten die Frauen auch ihren eigenen Puls fühlen, zum Unterscheiden der Schnelligkeit der kindlichen Herztöne. Wenn sie dann ihre Ohren auf den Leib der Frau preßten und das Tiden best fleinen Bergchens hörten, so huschte ein Lächeln über die braunen Ge= sichter. "Ihr Weißen wist boch wunderbare Sachen, was find wir Oloh Ngadjoe dumm!" sagten sie öfters. Nein, anworteten ihnen die Missionarinnen, ihr seid nicht dumm, bloß nicht geschult, und das ift ein Fehler, der gut gemacht werden fann.

Ferner war es am Plat, Ginspruch zu erheben wider das unfinnige Berauspreffen der Nachgeburt, fast augenblicklich nach der Geburt des Kindes. Es ift wohl möglich, daß hieraus so mancher Dajakfrau die Ursachen erwachsen zu späteren Leiden. Wahrscheinlich spielt hier eine abergläubische Furcht mit, daß sie meinen, die Nachgeburt muffe allsogleich dem Kinde nachfolgen. Rur im größten Rotfall wird die Nabelichnur durchschnitten und das Rind weggenommen, bevor die Nachgeburt da ift. Die Frauen erzählten, daß in einem Nachbardorf

einst eine Nachgeburt einfach nicht herauszupressen gewesen sei, ob wie man auch probiert habe. Als nach einem Tag das Kindlein jämmerlich schrie, erbarmten sich doch die Leute seiner, um es an der Mutter Brust zu legen. Man band dann an Statt des Kindes ein großes band dann an Statt des Attness ein großes Stück Plawiholz (forkähnliches Holz) an den Nabelftrang. Nach drei vollen Tagen sei dann endlich die Nachgeburt von selbst gekommen. Von der Nabelbehandlung des Neugebornen, oder besser gefagt, von der Vergleichgültigung

besselben, könnte man haarstraubende Geschichten erzählen. Gerade furz nach Beendigung unseres Rurses sah ich wieder einen so traurigen Fall. Man brachte mir ein sieben Tage altes Rindchen mit einer entsetlichen Rabelinfettion. Der handbreite Nabelschnurrest war verfault und stinkte demnach. Er war natürlich nicht eingebunden. Rot angeschwollen waren die Blutadern um den Nabelring herum. Das Bäuchlein war hochaufgeschwossen. Und erst das bläutichgraue Ge-sichtchen des armen Sänglings!... Einen solchen Ausdruck des Jammers und Schmerzes hatte ich noch kaum zuvor gesehen. Ich mußte mich abwenden. Das Geschöpschen mußte noch 11/2 Tag siechen, bevor es der Tod erlöfte.

Un einer lebensgroßen Buppe lernten die Frauen Nabelverbände anlegen und wir zeigten ihnen, wie fie Binden machen und fleine Läppchen zuschneiben follten. Wir lehrten fie, wie man

ein Neugeborenes wickelt.

So rudte unsere lette Kurkstunde heran, die zufällig auf den Borabend von Schwester Marias Abreisetag fiel. Wir bedauerten es alle, daß fie uns nach einem Aufenthalt von vier Monaten wieder verlaffen mußte, um an die Rüste zurückzufahren, wo ihrer dringende Arbeit harrte. In rührender Weise bezeugten ihr die Frauen ihre Anhänglichkeit und Dankbarkeit. Um andern Morgen erschien beinahe der ganze Hebammenkurs wieder mit noch viel andern

Unser Galactina Haferschleim ist das edelste Produkt, das aus dem Hafer gewonnen werden kann. Er hinterlässt keine unverwendbaren Rückstände und ist ein vollwertiges Produkt, das das Wachstum und Gedeihen der Kinder wesentlich zu fördern imstande ist. Er entspricht der heutigen Säuglings-Ernährungs - Theorie, ist sehr vitaminreich und erfüllt so die Vorbedingungen eines gesunden Gedeihens.

In den ersten drei Monaten

Galactina Haferschleim

das Beste

1402





Unser ständig verbessertes, modernisiertes Milch-Mehl enthält neben dem sehr hohen Prozentsatz bester, bakterienfreier Alpen-Milch ohne jegliche chemische Zusätze die für den Säugling erforderlichen Aufbaustoffe, insbesondere den für die Bildung der Knochen und Zähne so wichtigen glyzerinphosphorsauren Kalk und die Vitamine aus dem Vollweizenkorn. Galactina ist von stets gleich guter Beschaffenheit.

Dann gehen Sie allmählich

Galactina Milch-Mehl

über

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit gerne Musterdosen gratis. Schweiz. Kindermehl-Fabrik Belp-Bern





Frauen, und sie warteten geduldig über eine Stunde mit uns, bis die Ruderer auch endlich zur Abfahrt bereit waren.

Dann winkten wir ihr Lebewohl, bis das Boot unsern Bliden entschwunden war .

Säemannsarbeit ift eine Arbeit auf Hoffnung. Bie der Saemann dem Tag der Ernte ent= gegenhofft, so hoffen auch wir und bitten ben, der Leben und Wachstum gibt, daß er auch bon diesen, in Schwachheit ausgestreuten Körnern etliche gedeihen laffe zu unvergänglicher Frucht.

3da Schmid - Blafer.

Diphtherie und Mandelentzündung.

Der rasche Verlauf, die hohe Gefahr für den Kranken und seine Umgebung, welche der Diphtherie eigen sind, lassen es vor allen Dingen wünschenswert erscheinen, daß das Leiden möglichst frühzeitig erfannt wird. Die sichere Diagnofe ber beginnenden Diphtherie bietet zudem auch die meiste Aussicht, durch sofortige Gin= leitung der Serum-Behandlung erfolgreich einzugreifen. Anderseits kann manche unnütze Aufregung und Angst vermieden werden, wenn man in der Lage ist, eine im Entstehen begriffene Halsaffektion als eine unschuldige Mandelent= zündung zu erkennen. — Die Fälle, in denen es selbst dem Arzt schwer werden kann, eine Entscheidung zu treffen, find außerst felten, da meist ganz scharz trennbare Merkmale vorshanden sind. Beide Krankheiten beginnen mit Fieber, welches bei Mandelentzündung meist schon im Ansange sehr hoch zu sein pstegt, während Diphtherie in ihrem ganzen Verlaufe oft nur mäßiges Fieber aufweist. Der wichtigste Unterschied ergibt sich aus dem Aussehen der Mandeln und ihrer Nachbarschaft, des Gaumens und des Zäpschens. Das erste, was gewöhnlich bei der Betrachtung der Mandeln auffällt, nach-

dem Halsschmerz ihre Besichtigung nahegelegt hat, ist ein kleines, etwa linsengroßes Fleckchen bon gelblicher, weißlicher oder grauweißer Fär= bung. Ift die Farbe gelb und der Fleck den Mandeln fest ausliegend, wird man mit an Gewißheit grenzender Wahrscheinlichkeit eine Mandelentzündung feststellen dürfen; sofern aber der Fleck weiß oder grauweiß aussieht und von der Mandelfläche sich mehr oder weniger abhebt, ist der Verdacht auf Diphtherie gerecht= fertigt. Das verschiedene Aussehen der Flecke ift die Folge ihrer Herkunft.

Bei Mandelentzündung handelt es sich um Pfröpfe, welche aus den in der Mandel befindlichen Bertiefungen an die Oberfläche gelangen. Diese Pfropfe entstehen aus Speiferesten, abgeschilferten Schleinihautteilchen, Eiterkörperchen und Bakterien. Durch Nachdrängen der Pfropf= masse gelangt immer mehr davon an die Oberfläche und breitet sich hier immer mehr aus, indem benachbarte Flecke sich zu größeren Auflagerungen vereinigen. Anders bei Diphtherie. hier liegt ein Krankheitsprozeß vor, der die Schleimhaut der Mandeln zum Absterben und zur Abstoßung bringt. Es ist dieselbe Erscheinung, welche wir dei Berbrennungen und Aetzungen an der Haut oder an Schleimhäuten berbockton. Die katungen beobachten. Die betroffenen Partien find weißlich gefärbt und heben fich in Geftalt einer Blase von der Grundfläche ab. Hat man eine Wahrnehmung, wie die zulett geschilderte, dann fäume man keinen Augenblick, den Arzt zu holen. Sind die ersten Anzeichen übersehen worden, dann bietet sich schon ein klares Krank-heitsbild dar. Die Mandelentzündung läßt die erkrankten Teile stark anschwellen; dieselben sind mit einer größeren Anzahl deutlich gelber Flecke (im Bolksmunde Bilge genannt) befest, oder mit einer zusammenhängenden gelben Wasse überzogen. Der diphtheritische Prozeß hat sich ebenfalls weiter ausgebreitet und ge-

wöhnlich das Zäpschen ergriffen, welches oft in einen weißen Mantel gehüllt erscheint. — Die Mandelentzündung verrät sich dann durch einen ausgesprochen fauligen Geruch aus dem Munde; der Ausatmungsluft der Diphtheritischkranken haftet ein eigentümlich fader, unangenehmer Geruch an, der nicht felten dem in das Zimmer Eintretenden als charakteristisches Zeichen auffällt. Gine Mandelentzündung verläuft fast außnahmsloß gang gutartig und erforbert nichts weiter, als fühle Umschläge um den Hals, Gurgeln mit Salzwasser und den Genuß flüßiger Nahrung. — In der Behandlung der Diphtherie nimmt heute die Ginsprigung von Beilserum unter die haut den ersten Plat ein. Bor dem Gebrauch von Volks- und Hausmitteln kann nicht genug gewarnt werden. Nicht nur, daß fie dem Kranken eher schaden als nüten, find sie häufig die Ursachen zu später ärztlicher Hilfe.

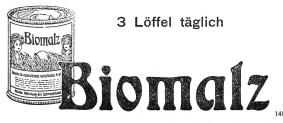
Dr. E. H.

Untersuchungen bei zwanzigtägigem Kasten.

Dr. Margarete Freund unterzog sich in der Hydrotherapeutischen Anftalt der Universität Berlin freiwillig einem zwanzigtägigem Faften, um wissenschaftliche Beobachtungen anstellen zu können. Sie berichtet darüber in der "Zeitschrift für die ges. physikalische Therapie". Während dieser Zeit trank sie nur Wasser nach Bedarf und nahm täglich den Sast von zwei Zitronen ohne Zucker zu sich. In dieser ganzen Zeit ruhte Dr. Freund nicht etwa viel, sondern sie hatte im Gegenteil erhöhte geistige und körper-liche Arbeit zu leisten. Das Auffallendste bei längerer Nahrungsenthaltung ift die Gewichts abnahme. Sie betrug 19 Pfund, das Gewicht ficl von 139 auf 120 Pfund. Diese Gewichtsabnahme exfolgte nicht gleichmäßig, sie war in der ersten Woche am stärksten und betrug 11 Pfund, in der zweiten 5 Pfund und in der

Auch Sie

bedürfen eines natürlichen Kräftigungsmittels, das den ganzen Organismus neu belebt, den Stoffwechsel anregt und das Blut reinigt. Biomalz - auch Ihnen bekannt - wirkt wie ein innerlich angewandtes Bad, belebt und erfrischt Körper und Geist, denn Ihr Körper, durch den langen, harten Winter geschwächt, verlangt gebieterisch eine Ergänzung der verbrauchten Kraft. Fort also mit den Schlacken des Winters! Nehmen Sie Biomalz, das im Frühjahr besonders wirk-Biomalz wirkt doppelt. Das edle Gerstenmalz bildet Blut und Muskeln. Der glyzerinphosphorsaure Kalk ernährt Gehirn und Nerven. Biomalz geht in 10 Minuten ins Blut über. So leicht verdaulich ist es, und sehr schnell spürt man auch seine belebende Wirkung.





Schweizerhaus Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säug-lingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.



Jedes Kind

braucht zum Wachstum und Knochen-bildung Kohlenhydrate, Eiweiss und Nährsalze, darum verlangen Sie

Löffel's Haferzwieback-Kindermehl mit Kalkzusatz bei Fabrikant

O. Loeffel-Joos, Biel-Bözingen

Nabelpflaster Lenaplast



Das zweiteilige Nabelpflaster "Lena-plast" ist das Vollkommenste, beste und praktischste, was bis heute in Nabel-verbänden geboten wurde.

Lenaplast reizt die Haut in keiner Lenaplast reizt die Haut in keiner Weise, ist haltbar und hat grosse Klebkraft. Da an der Binde, welche auf den Nabel zu liegen kommt, keine Klebmasse angebracht ist, wird eine beständige Kontrolle des Nabels ermögmöglicht. Darum weg mit den veralteten Nabelpflastern, welche keine Kontrolle des Nabels gestatten und so leicht zu Nabelentzündungen und Eiterungen führen. rungen führen.

Preis p. Stck. Fr. 1.50 (Hebamme Fr. 1.-) Alleinvertrieb für die Schweiz:

Lehmann-Brandenberg, Oberhofen am Thunersee.

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"

letten Woche 4 Pfund. Nach beendetem Faften Wochen um 8 Pjund, nach acht Wochen zwei Wochen um 8 Pjund, in den ersten zwei Wochen um 10 Pjund, nach acht Wochen vor das alte Gewicht längst wieder erreicht. Was die Wirkung des Fastens auf den Stoffwechsel anlangt, so ist das Fasten für den Körper ein Reiz, der u. a. zur gesteigerten Ausscheidung führt, alte Krankheitsstoffe, abgelagerte Gifte, angesammelte Stoffwechselprodutte merden berbrannt. Die Körpertemperatur fant um mehrere Behntelgrade, die Hände und Füße waren meist kalt und blau. Auch die Pulkzahl sank, der Pulk blieb bei Ruhe kräftig, doch trieben ihn bereits geringste körperliche Anstreben ihn bereits geringste körperliche Anstrengungen stark in die Höhe. Die Nieren leisten beim Fasten erhöhte Arbeit.

Die ersten zwei bis drei Tage wurden spielend durchgehalten, am vierten Tage feste jedoch ein ausgesprochenes Krantheitsgefühl ein. Die Beschwerden bestanden in Mattigkeit, Gliederzittern, Uebelkeit, Frösteln und Schwindelge-fühl. Hungergefühl bestand in dieser Zeit nicht mehr. Regte sich einmal der Appetit, so höchstens auf gewisse Speisen; vor anderen, wie z. B. vor Eiern und Milch bestand geradezu Widerwille. Die geistige Tätigkeit ersorderte immer erst die Ueberwindung einer gewiffen Trägheit, doch waren die eigentliche Denkkraft und das Gebächtnis nicht beeinträchtigt. Es bestand eine

starte Unlust hinsichtlich jeder förperlichen Betätigung noch so geringen Grades. Alle Be-wegungen wurden unwillfürlich auf das allergeringste Maß eingeschränkt. Seelisch trat keine Veränderung ein, die Stimmung war gleich= mäßig und nicht schlecht. Die Beschwerden waren nicht dauernd in gleicher Heftigeit vorhanden, sondern steigerten sich zeitweise, um dann wieder bedeutend nachzulassen. Um unangenehmsten var der 7., 8. und 9. Fastentag, vom 12. Tag besserte sich der Zustand langiam aber stetig. Der Schlas wurde besser, das allgemeine Schwächegefühl ließ nach. Das Fasten macht ben gesunden Körper zunächst frank, den franken Körper noch franker. Der Organismus befindet sich offenbar in einem Zustand erhöhter Krankheitsbereitschaft für organische Leiden. Alte, fränkliche und schwächliche Menschen würden durchlängere Nahrungsentziehung noch mehr her-unterkommen. Dagegen bei geeigneten Menschen, sachgemäß durchgeführt, schadet die Fastenkur nicht nur nicht, sondern sie ist sogar imstande, auf Grund der veränderten Stoffwechselvorgange, franthafte Buftande zur Norm guruct-Dr. W. H. zuführen.



Vermischtes.

Für die Sausfrau. Citrovin. Es fei hier darauf ausmerksam gemacht, daß Citrovin ein ganz vorzüglicher Essigs und Citronenersat ist, weithin mit Recht beliebt durch seine Bekömm-lichkeit im Gegensat zu scharfem Eisig für alle, Gefunde und Krante, für Erwachsene und Rinder.

Er verdankt feinen Erfolg auch feiner Milde, bie nicht nur jeglichem Gemufe und Salat ben ner jeziachen Geniuse und Salat den ursprünglichen natürlichen Pflanzengeschmack feineswegs beeinträchtigt, sondern die auch im Gegensat zu anderen scharsen Gewürzen und zu starkem Essig den Gemüsen und dem Salat die wertvollen Nährsalze und Vitamine nicht entzieht.

Trop seiner Milde ist er sehr gehaltvoll, so daß eine Flasche so viel bedeutet wie zwei Flaschen üblichen Essigs, daher ist er nicht wesentlich teurer als dieser. (In einem Liter Citrovin ist die Fruchtsäure von zirka 20 frischen Citronen enthalten.) Man kann ihn also pur oder mit Wasser verdünnt gebrauchen. Auch für die Rohkost ist Citrovin der beste

Ersat für die sehlende Citrone. Citrovin ist entgegen der Citrone unbegrenzt haltbar, voll ausnügbar und das ganze Jahr hindurch ershältlich. Wie gerne greift mancher Rohköstler oder Vegetarier bei Mangel von frischen Citronen

Haupt- oder Nebenverdienst

staati, dipl. Fuss-Spezialistin

Fachgemässe erstklassige Ausbildung in kurzer Zeit

Ia Referenzen

Anfragen: Postfach 112, Basel 4.

Wenn jedermann einige LOSE

à Fr 1.— des Bezirksspitals Nieder-Bipp kauft, so kann die 2. Ziehung nächstens

stattfinden. Warum denn warten? wenn man Fr. 20,000.—, 10,000.—, 5,000.— in Bar gewinnen kann. Auf 20 Lose 1 Gratislos. Versand gegen Nachn d. etc.

Loszentrale Bern v. Werdt 20

Schöne Solide Preiswürdige

TAUFTUCHER

1412/II

FIDEL GRAF, Rideaux, ALTSTÄTTEN (St. Gallen)

Herzliche Bitte Blinden alle Sehenden

Verschenkt unsere Geburts-Karten

Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. IX 1170, St. Gallen, und Bestellungen, auch nur auf Muster, die kostenlos abgegeben werden, nimmt dankend entgegen:

Die Zentralstelle d. schweizerischen Blindenwesens, St. Gallen.



(OF 10700 Z)

Salus-Leibbinde

die zweckentsprechendste und vollkommenste Binde der Gegenwart

Anfertigung nach Mass und für jeden Zweck

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.





mild, antiseptisch u heilungfördernd, ist äus serst sparsam und ergiebig und besitzt eine ganz besonders hervorragende Deckkraft.

Erhältlich in Drogerien, Apotheken u. allen einschlägigen Geschäften.

Gratismuster und Prospekt durch Heinrich Mack Nacht, Ulm a.D.



zu einem wertvollen, milden, durchaus bekömm= lichen Erfat, der die Rährsalze und Vitamine

der Pflanzenkoft nicht entzieht

Wir hörten aus Sausfrauenfreisen, daß nicht nur Salate, sondern auch Mayonnaise, Saucen (auch Vinaigrette), saure Fleischspeisen, Gemuse leglicher Art und sogar Suppen (Kartoffelsuppe), mit Citrovin beträufelt, ausgezeichnet sind. Beiße Gemüse, wie z. B. Blumentohl, Schwarzwurzeln, Artischocken, Stachns, bleiben schön weiß, wenn man das Waffer, in das man fie gleich nach dem Puten legt, leicht mit Citrovin anfäuert. Auch bei Gebäck, an Torte, Glasuren dazu, oder Guegli fann überall ftatt Citronen Citrovin mit dem geschmacklich gleichen Erfolg berwendet werden.

Es sei auch noch erwähnt, daß Citrovin zu allerhand Zwecken benutt werden kann, sei es als Getränk an Stelle von Citronen (ein Raffeelöffel Citrovin auf ein Glas Wasser und 2—3 Kaffeelöffel Zucker), als Aromatisierung von Linden- und Schwarztee, als einsaches und billiges Mundwasser, in lauwarmem Wasser zum Gurgeln bei Halsentzündung (wirkt desinfizierend), sowie als Fleckenreigungsmittel auch wieder an Stelle von Citronen (Dbft-, Tinten= und Rostflecken). Die Stoffe werden nicht angegriffen. Citrovin ift auch ein Mittel, das Berfließen der Farbe in Stoffen und Basche zu vermeiden, wenn man nur das Ausschwenk= wasser mit Citrovin ansäuert. Zum Reinigen bon Teppichen (Perfer 2c.) bürfte man dieselben, nachdem fie getlopft oder auf beiden Seiten gestaubsaugt worden sind, mit einer Mischung von einem Teil Citrovin und drei Teilen Waffer ab. Sie glänzen wieder wie neu und auch die Gefahr der Motteneier ift beseitigt.

Der Bafche als Krankheitsträger fommt bei der Ausbreitung epidemischer Seuchen, Grippe, Influenza usw. erhöhte Bedeutung zu. Neben andern Vorbeugungs-Mahnahmen, wie das Meiden größerer Menschenansammlungen, Besuch von Erkrankten usw. ist es von größter Wichtigkeit, daß Leib- und Bettwäsche, speziell Taschentücher, beim Waschen nicht nur gereinigt, sondern auch keimfrei gemacht, d. h. desinfiziert werden. Desinfektionsmittel im haushalt find aber meist nicht beliebt, sind sie doch oft nicht ungefährlich und fast immer mit irgendwelchen unangenehmen Nebenerscheinungen verbunden. Umso wertvoller sind die Untersuchungen des bekannten Zürcher Hygienikers Prof. Dr. von Gonzenbach über die desinfizierende Wirkung des Waschmittels Persil. Hat doch nach seinem Urteil dieses Waschmittel neben seiner reinigenden Wirkung eine spezifisch desinfizierende Araft, so daß man es unter gewissen Bedingungen geradezu als Desinfektions-Mittel ansprechen tann, das den großen Vorzug der Geruch= losigkeit und Ungistigkeit aufweift. Diese Desinfektionswirkung hat vermehrte praktische Be-deutung, wenn es sich um die Behandlung von Geweben handelt, die durch den Rochprozeß Schaden leiden, wie Wolle, Seidenstoffe und dergleichen.

Vergessen Sie nie

nns von Adreganderungen jeweilen fofort Kenntnis zu geben, da wir nur dann für richtige Buftellung garantieren können. Die Administration.

Wichtig für die Praxis

Benützen Sie, bitte, den unten beigefügten Coupon und bestellen Sie noch heute Muster von

Probieren Sie dieses rasch und nachhaltig wirkende Nähr- und Stärkungsmittel, das Sie als Hebamme unbedingt kennen müssen.

ENERGON ist kein neues Konkurrenzfabrikat zu den bisher üblichen Nährmitteln mit Malz als Hauptbestandteil; es ist einzigartig in seiner Zusammensetzung wie in seiner Wirkung.

ENERGON enthält aufbauende und kraftspendende Nährstoffe, belebende Salze und Extrakte aus heilsamen Alpenpflanzen in leichtverdaulicher und bestverwertbarer Form; es erneuert das Blut, verbessert den Zustand und die Funktionen der innern Organe, festigt die Gesundheit, gibt gutes Aussehen, Stimmung

ENERGON liefert schwangern und stillenden Frauen die besten Aufbau- und Kraftstoffe für Mutter und Kind

Weitere Aufklärungen erhalten Sie mit der Mustersendung.

Preis per Büchse Fr. 3,50

Spezialkonditionen für Hebammen

Bestellschein für Energon-Muster

ausschneiden und mit 5 Rappen frankiert im offenen Couvert an Trutose A .- G., Gerbergasse 9, Zürich, einsenden.

Name:		
Genaue Adr	esse:	

Warum schreit das Kind?

Haben Sie nicht auch schon beobachtet, dass manche Säuglinge unruhig sind, und viel schreien, obwohl kein eigentlicher Grund zu finden ist und das Kind sogar an der Brust genährt wird?

In solchen Fällen ist die Ursache häufig zu starker Kaffeegenuss der Mutter. Das im gewöhnlichen Bohnenkaffee enthaltene Genussgift Coffein geht, wie wissenschaftlich erwiesen ist, in die Muttermilch über. Trotzdem braucht die Mutter nicht auf den lieb gewordenen Kaffeegenuss zu verzichten, denn es gibt einen coffeinfreien, vollkommen unschädlichen Bohnenkaffee von höchstem Wohlgeschmack und feinstem Aroma. Das ist der in der ganzen Welt rühmlich bekannte

Ischias geheilt

Frau H. in B. schreibt uns:

"Ich hatte vor einem Jahr stark Ischias und wurde auf Ihr Kräuterö!
"Lebra" aufmerksam gemacht und seitdem spüre ich nichts mehr von Ischias, trotzdem ich nur eine Flasche gebraucht habe. Ich kann Ihnen daher das "Lebra" bestens empfehlen."
Preis per Flasche Fr. 3. –, in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.
Fabrikant: Lehmann - Brandenberg, Oberhofen-Thun.

Oberhofen-Thun.



Die Kindersalbe Gaudard

hat sich seit Jahrzehnten bestens bewährt, dank der sorgfältigen Zubereitung mit nur erstklassigen Rohmaterialien.

Machen auch Sie einen Versuch Sie werden davon befriedigt sein, wie so viele Ihrer Kolleginnen.

Spezialpreis für Hebammen

Mattenhofapotheke Bern Dr. K. Seiler - Belpstrasse 61

Auch Ihr Apotheker wird sie auf Wunsch gerne besorgen. ------



Debamme

sucht Stelle in größerer Landsgemeinde oder Klinik. Zeugnisse fteben zu Dienften.

Offerten befördert unter Mr. 1433 die Expedition dieses Blattes.



Kinderpuder Rordorf

wird seit mehr als 30 Jahren von einer grossen Zahl von Hebammen und Pflegerinnen regelmässig zur Kinder-pflege verwendet. – Erhältlich in Apo-theken und Sanitätsgeschäften.

Preis Fr. 1.25

Hebammen erhalten Spezialrabatt! Generaldepot: (Bl, 5052 a)

Apotheke Rordorf, Basel

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Hebamme".

Urteil eines Arztes über "Berna":

Wenn in Fällen, wo die Muttermilch fehlt, oder aus irgend einem Grunde nicht verabreicht werden kann, nach einem wirklich vollwertigen, in hunderten von Fällen bewährten Ersatz gegriffen werden muss, so wird

Bettingsnahrung Läuglingsnahrung

immer hervorragende Dienste leisten. Ihre vorzügliche Zusammenstellung nach den neuesten Forschungen, ihr reicher Gehalt an den notwendigen Vitaminen und Mineralien, ihr hoher Nährgehalt und ihre leichte Verdaulichkeit geben ihr den Wert

einer erstklassigen Säuglingsnahrung

die ruhig in allen geeigneten Fällen verordnet werden darf. Sie wird insbesondere auch im Kampf gegen die Rhachitis die besten Dienste leisten.

Gratismuster den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

H. NOBS & Cie., Münchenbuchsee bei Bern.

1401

Grosser Preisabschlag!

Idealbinden, mit gewobener Kante, 8 cm, gedehnt 5 Meter. Preis für Hebammen Fr. 1.40 per Stück, bei 10 Stück franko. Verlangen Sie ein Gratismuster.

Gratismuster.

Zander's Kinderwundsalbe,
Verkaufspreis Fr. 1.—.

Man schreibe an 14

Schwanenapotheke u. Sanitätsgeschäft,

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins

auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od Mustersendungen, sind zu beziehen zum Preise von

Fr. 25. -

von der Buchdruckerei Bühler & Werder in Bern

Waghausgasse 7 - Tel. Bollw 21.87



Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien wo nicht, beim Fabrikanten J. Stäuber, Amriswi?.

(K 2031 B

Verlangen Sie Gratismuster!

1417 /

Pulvermilch Guigoz



gibt wieder frische Milch.

Sie bleibt lebenspendend, da sie nicht sterilisiert, sondern nur ihres Wassers beraubt wurde. Unentbehrlich für Säuglinge, Touristen, Bergsteiger, Ptadfinder. (Zu verlangen in grösseren Geschäften.)

Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).





Weil sie aus dem Emmental,
dem Land der besten Kühe und
der saftigsten Weiden stammt,
weil nicht nur die Milch, sondern auch die Kühe und ihre
Nahrung regelmässig kontrolliert werden und weil dank
spezieller Fabrikationsverfahren die lebenswichtigen Stoffe
der Milch erhalten bleiben.





Berneralpen Milchgesellschaft, Stalden

Emmental

en

Bur geff. Weachtung! Bei Einsendung der neuen Adresse ist stets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Rummer

anzugeben.



1405/III